

# Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des  
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.

## Ausgabe IV / 2012



Erarbeitet und herausgegeben von Mitgliedern des  
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.  
Internet: [www.fbg-dresden-ostsachsen.de](http://www.fbg-dresden-ostsachsen.de)

16. Jahrgang / erscheint vierteljährlich

## Das Brauereijubiläum und seine Höhepunkte

# *125 Jahre Böhmisches Brauhaus Großröhrsdorf*

## *1887 – 2012*

Seit 125 Jahren wird nun schon Bier im Rödertal gebraut. So warb die Brauerei auch eine zeitlang mit dem Werbespruch „Bierspezialitäten aus dem Rödertal“. Viele Irrungen und Wirrungen musste die Brauerei und ihre Mitarbeiter in den letzten Jahren überstehen, um heute dieses Jubiläum feiern zu können. Die Brauberechtigung, um in Großröhrsdorf Bier brauen zu können, ist aber um einiges älter. Über 600 Jahre brauen unsere Vorfahren nun schon Bier in Großröhrsdorf.

Mit dem Bau der neuen großen Dampfbierbrauerei begann die neue Zeit der Bierherstellung.



Die industrielle Bierproduktion löste das handwerkliche Bierbrauen ab.

Am 01. Juli 1887 eröffnete der Pächter der Brauerei Albin Nestler die neue Brauerei. Dieses Datum war der Böhmisches Brauhaus GmbH Großröhrsdorf Anlass, das 125jährige Bestehen der Brauerei festlich zu begehen.

Das Heimatmuseum der Stadt Großröhrsdorf, unter der Leitung von M. Hennig, würdigte dieses Brauereiereignis in der Stadt mit einer Ausstellung „Rund ums Bier“ in ihren Räumlichkeiten. Matthias Hennig

holte sich für die Gestaltung der Ausstellung weitere Mitstreiter ins Boot.

Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ost-sachsen e. V. (FBG) gestaltete mit seinen Materialien mehrere Themen „Rund ums Bier“.

In einer Ausstellung wurde das Thema „Brauereierwerbemittel ein Sammelobjekt – oder auch Geschichtsbeleg“ gezeigt. Verschiedene Brauereierwerbemittel vom Werbeaschebecher über Bierdeckel, Briefverschlussmarken, Etiketten, Kellnerzettel, Kronkorken bis zu Zapfhahnschildern u. a. wurden in Bild und erläuterndem Text gezeigt.

Ein weiteres Thema in der Ausstellung des FBG war dem Flaschenbieretikettendruck gewidmet. Dieses Ausstellungsmaterial erhielt der FBG von einer stillgelegten Druckerei aus Lohmen, in der Sächsischen Schweiz. Gezeigt wurden Druckplatten mit verschiedenen Etikettenmotiven in verschiedenen Arbeitsschritten des Druckvorganges. Druckbögen rundeten das Bild ab.

Der dritte Komplex war dem Thema „125 Jahre Böhmisches Brauhaus Großröhrsdorf“ gewidmet.

Auf mehreren Schautafeln konnte der Betrachter die Geschichte der Brauerei von der Lehngut-Brauerei über die



1887 eröffnete Dampfbierbrauerei bis zum heutigen Tag verfolgen.

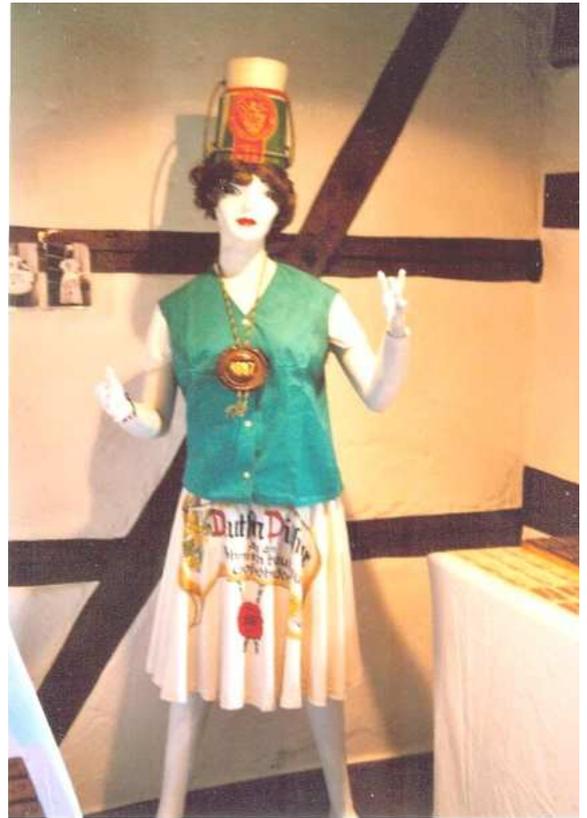
Durch den Museumsverein und weitere Privatpersonen wurden Zeitzeugen aus dem Brauereialltag in der Ausstellung gezeigt. Beeindruckend war auch ein Faschingskostüm zum Thema „Böhmisch Brauhaus“.

Viel Zeit und Aufwand flossen in die Erarbeitung und Gestaltung der einzelnen Ausstellungsthemen.

Es war eine doch gelungene Ausstellung, die dem Thema und dem Anlass gerecht wurde. Der Wunsch der Ausstellungsmacher am Tag der Eröffnung der Ausstellung war, dass möglichst viele Großröhrsdorfer und Freunde des Großröhrsdorfer Biere sich die Ausstellung ansehen und gefallen an dem Gezeigten finden.

Die Geschäftsleitung der Brauerei veranstaltete auf dem Brauereigelände für Alle ein Großes Brauereifest. Am 25. Juni 2012, am Vorabend der Brauereigründung vor 125 Jahren, hatte die Leitung der Brauerei zu einem festlichen Empfang geladen.

Der FBG nutzte diese Gelegenheit um dem Brauereiteam vertreten durch Geschäftsführer Stefan Tentler ein Präsent zu überreichen. Das Bild, welches das Wappen der Brauerei wiedergibt, wurde von unserem Vereinsmitglied Maik Lehmann entworfen und angefertigt.



Im Gespräch ließ der Geschäftsführer verlauten, dass das Bild einen Ehrenplatz in seinem Arbeitszimmer in der Brauerei erhält. Es wäre ein tolles Präsent. Christoph Thormann aus Landsberg bei Halle, der Besitzer der Brauerei und Lothar Seltmann, Betriebsleiter und Braumeister in der Brauerei gesellten sich mit zu diesem Fototermin.

Der FBG pflegt schon viele Jahre die Zusammenarbeit mit der Brauerei. Mehrere Ausstellungen und Vorträge wurden gestaltet. Der Geschäftsleitung der Brauerei wird das erarbeitete Material zur Geschichte der Brauerei noch in geeigneter Form übergeben. Somit hat sie die Möglichkeit, die Chronik der Brauerei weiter zu schreiben.

Wünschen wir der Brauerei und ihren Mitarbeitern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele, möglichst bald wieder ein neues Sudhaus in Betrieb nehmen zu können.

2012 wäre eigentlich ein günstiges Jahr, 125 Jahre Böhmisch Brauhaus Großröhrsdorf, 75 Jahre nach dem viel umjubelten Sudhausneubau im Böhmisch Brauhaus 1937, das war zum 50jährigem Brauereijubiläum. Wir können es nicht beeinflussen, nur wünschen.

Dem Brauhausteam nochmals alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Dem Brauhausteam nochmals alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

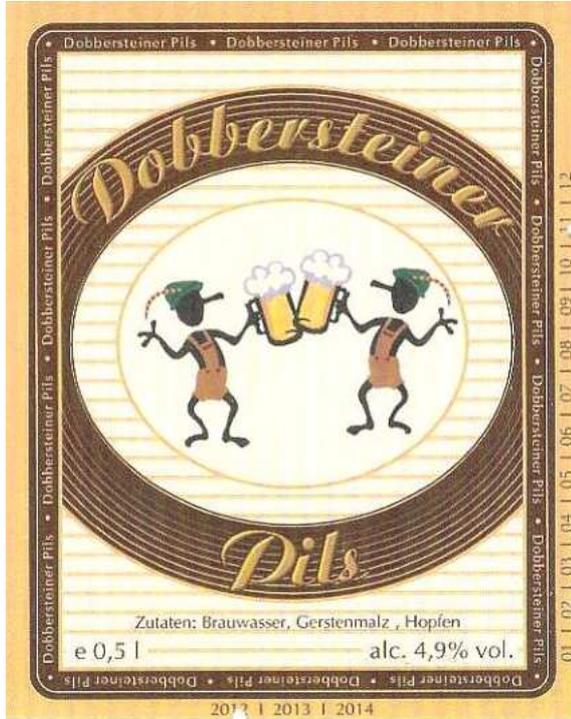
## „Dobbersteiner Pils“

ein neues Bier aus dem Seifersdorfer Tal

Seifersdorf, heute ein Ortsteil von Wachau, unweit von der Bierstadt Radeberg gelegen, hat wieder sein eigenes Bier.

Seifersdorf und sein Bier hat auch eine erwähnenswerte Geschichte. Begonnen hat alles mit einer Gutsbrauerei auf dem Rittergut. 1888 entstand eine gewerbliche Brauerei, die Braumeister Gustav Schaller als letzter Braumeister bis in die 1920iger Jahre betrieb. Braumeister Schaller gründete dann den „Biergroßhandel Schaller Seifersdorf“.

Heute ist es auch wieder ein Getränkehändler in Seifersdorf, der sein eigenes Bier auf den Markt gebracht hat. Der Getränkehändler Günter Dobberstein hat in Verbindung mit einer sächsischen Brauerei sein eigenes Bier entwickelt, das „**Dobbersteiner-Pils**“. Die Rezeptur für das Bier ist natürlich Familiengeheimnis. Es kann nur soviel verraten werden, es wird nach dem deutschen Reinheitsgebot produziert. Das „**Dobbersteiner-Pils**“ im Fass ist schon seit geraumer Zeit auf dem Markt. Seine Stammkunden drängten Günter Dobberstein, das Bier auch in Flaschen abgefüllt zu verkaufen. Seit April 2012 ist dieser Traum nun Wirklichkeit geworden und das „**Dobbersteiner-Pils**“ kann in 0,5 l-Flaschen im Getränke Shop gekauft werden.



Das Firmenlogo des Getränkehändlers zielt als besonderes Markenzeichen das Flaschenbieretikett und den klangvollen Namen „**Dobbersteiner-Pils**“. Von den Kunden wird das Bier als ein feinwürziges Pils bezeichnet.

Für alle die das „**Dobbersteiner-Pils**“ kennen und probieren wollen, es ist zu kaufen bei:

Günter Dobberstein  
Dobby's Getränke – Shop  
Bäckerberg 24, 01454 Wachau OT Seifersdorf.

Wünschen wir dem Bier immer zufriedene Freunde.

Bernd Hoffmann, FBG, 01.07.2012

## Vom Bierkeller zum Biergarten

Den Biergarten haben sich die Münchner quasi selbst geschaffen. Das bayrische Reinheitsgebot von 1516 und die Brauordnung von 1539 bestimmten, das untergärige Bier nur zwischen Michael (29.9.) und Georgi (23.4.) gebraut werden durfte. So musste schon im März das gesamte Bier für den Sommer hergestellt werden. Die Brauereien brauchten eine Lagermöglichkeit bei der es haltbar blieb. Man legte Erdkeller an, die im Winter mit Eis gefüllt wurden und pflanzte schattenspendende Kastanien auf ihre Oberfläche.

Hatten zuvor nur Gastwirte Bier verkauft, schenken nun auch die Brauer direkt an Kunden aus. damit entwickelte sich eine heftige Konkurrenz zwischen Brauereien und Gastwirten. Bereits aus dem Jahr 1773 sind Urteile überliefert, die den Ausschank auf den Bierkellern verboten. So sollten die Rechte der Wirte schützen. Doch die Münchner ignorierten das Verbot, holten sich unter den Kastanien ihr Bier und blieben zu einem frischen Trunk.

König Maximilian I. Joseph von Bayern legalisierte 1812 das umstrittene Gewohnheitstreiben der Münchener. Per königlichen Erlass gestattete er den Brauern von Juni bis September,

"selbst gebrautes Märzenbier in Minuto zu verschleißen, und ihren Gästen dortselbst mit Bier und Brod zu bedienen. Das Abreichen von Speisen und anderen Getränken bleibt ihnen aber ausdrücklich verboten."

Der Augustiner-Keller ist 1812 das erste Mal als Bierlagerstätte erwähnt und gilt als der Ursprung der Lebenslust im Biergarten. Im folgenden Jahrhundert nahm der Biergarten seinen Aufschwung. Die Bierbarone bauten riesige Bierpaläste die einen Schankbetrieb hatten.

Bierpreise und Biergärten führten in der Geschichte schon zu heftigen "Revolutionen". 1844 kam es zu einem Volksaufstand, nachdem der Bierpreis um einen halben Kreuzer erhöht wurde, 50 Brauereien wurden verwüstet. Der alte Preis musste wieder werden. 1910 entlud sich der Volkszorn erneut. Und 1995 wurde selbst der damalige bayrische Ministerpräsident Stoiber zum Revolutionär, als Gerichte entschieden, dass Biergärten wegen der Lärmbelastigung nur eingeschränkt öffnen dürfen. Rund 25000 Münchner demonstrierten dagegen und riefen zur Biergartenrevolution auf. Das Ergebnis war die Biergartenverordnung von 1999. Die Geselligkeit und das Zusammensein im Freien wirken Vereinsamungserscheinungen im Alltag entgegen, heißt es dort.

Dieses Jahr wird der Biergarten 200 Jahre alt.

Quelle: LandLust  
Heft Juli/August 2012

Johannes Haufe, FBG, 03.07.2012

## **Auch die Kleinen sind zu loben**

Wenn auch die großen Brauereien sehr viel für die Kultur tun, darf der Einfluß der kleinen auf die Landeskultur nicht übersehen werden. Meist haben sie ja ihren Ursprung in landwirtschaftlichen Betrieben und sind so für den Erhalt der Natur, den Schutz der Umwelt und Ökologie im weitesten Sinne geradezu prädestiniert. Schon die kurzen Wege der Rohstoffe vom Feld zur Brauerei und der Biere zu den Kunden sprechen für sie.

Gerade weil es die kleinen Brauereien heute sehr schwer haben, fühlen sie sich der Heimat besonders verbunden und für sie gilt daher der Spruch: Bier braucht Heimat noch immer. Ihnen macht der demographische und gesellschaftliche Wandel, sichtbar auch im deutlichen Rückgang der Zahl der Dorfgaststätten, schwer zu schaffen und so



versuchen sie, einen Ersatz für diese doch das gesellige und gesellschaftliche Leben über Jahrhunderte bestimmenden Einrichtungen zu schaffen und so vor allem Tradition und Pflege des Volksbrauchtums zu bewahren, während die Großen durch sogenannte „Events“ eine solche Rückbesinnung kaum anstreben.

Eine dieser „Kleinen“ haben wir auf einer Kurzurlaubsreise durch das romantische Westfalen kennengelernt: die Gräflich von Mengersen'sche Dampfbrauerei Rheder, die seit 1686

besteht und heute mit 21 Mitarbeitern und einem Ausstoß von rund 40.000 hl Tradition und

Moderne sehr eindrucksvoll miteinander verbindet.

Ursprünglich interessierte uns nur das barocke Schloß Rheder und das darin befindliche Husarenmuseum. Als wir jedoch bemerkten, daß im Schloß auch eine Brauerei betrieben wird, konnten wir der Versuchung, diese auch unangemeldet zu besuchen, nicht widerstehen.

Obwohl der Braumeister gerade nicht im Hause war, wurden wir freundlich empfangen und durch die Brauer von Abteilung zu Abteilung mit entsprechenden Informationen weitergereicht, durften fotografieren und in manche Ecken sehen, die sonst bei gewöhnlichen Führungen den Besuchern verschlossen bleiben.

Wie die beigefügten Bilder belegen, bedient sich die Brauerei moderner Technologien. Das Sudhaus, in Kupfer und mit einer Ausschlagmenge von 130 hl, wurde zwar schon 1965 in Betrieb genommen, aber soweit vervollkommenet, daß man noch Jahre darin produzieren kann.

Eine 12.000er Flaschenfüllanlage gibt es seit 1995, wobei erstaunlicher Weise die Hauptelemente, Waschmaschine und Füller von Gera bzw. Nagemag Magdeburg stammen.



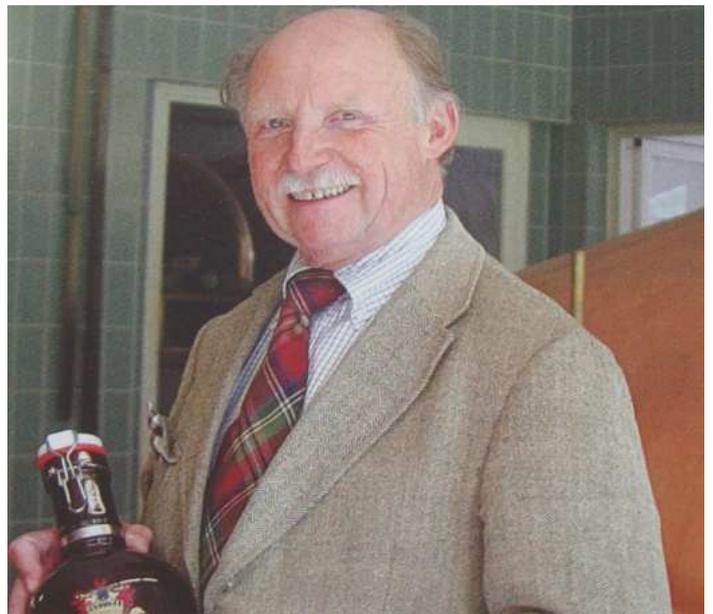
Überrascht haben uns auch die räumliche Trennung von Gär- und Lagerkeller. Letzterer wird in einem ca. 250 m entfernten Felsenkeller mit wirkungsvoller Architektur betrieben, demzufolge das Jungbier zum Lagerkeller hin und das gereifte Bier zur Filtration zurück über eine freiliegende und leicht zugängliche Rohrtrasse gepumpt wird. Die Gefäße, früher aus Holz und Aluminium, sind natürlich moderner Bauart und aus V<sub>2</sub>A gefertigt.

Man betreibt eine Photovoltaik- und eine biologische Abwasserkläranlage.

Die Qualität der sieben gebrauten Biersorten bewog

uns zum Kauf der drei gängigsten Sorten Schloßbräu Rheder Pils, Husarentrunk und Jubiläumsbier 1686, angeboten in ansprechenden six-packs.

Schließlich hatten wir die Gelegenheit, mit dem alleinigen Besitzer der Brauerei, des Schlosses und des Gutes, Herrn Elmar Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim, ein angeregtes und noch lange nachwirkendes Gespräch zu führen, das mit der Übergabe einer Festschrift zum 325-jährigen Bestehen der Schloßbrauerei Rheder durch den Freiherrn endete.



Wir denken gern und mit Dankbarkeit an das Schloß Rheder und seine Brauerei zurück.

## Die Biermeile 2012 in Berlin

Es war wieder schön, 3 Tage Berliner Bierfestival vom 03. bis 05. August 2012 live und hautnah zu erleben.

Bierkenner, Bierliebhaber, Biervertreter und Biertrinker, tausende trafen sich zwischen Strausberger Platz und Frankfurter Tor, um zu fachsimpeln, zu erkunden, zu sammeln oder einfach eine große Vielfalt des Kultgetränkes zu genießen.

Die Brauereien der Ostseeländer gaben das Motto „Biere der Ostsee-Region“ vor und luden zu den Bieren aus den Anrainer Staaten ein.

Die Eröffnung fand gleich mit dem Grundstoff des Bieres, dem Wasser aus den Wolken, einen feuchten Start.

Zahlreiche Vertreter der „gastgebenden Brauereien“ Störtebeker Braumanufaktur



Stralsund und Baltika St. Petersburg, Frau Renate Scheibner als Präsidentin der Privaten Brauereien, der Bierkönigin Nancy V. und natürlich Gambrinus, der König der Biere luden die Gäste zu erlebnisreichen Stunden auf dem Boulevard ein.



Kaum waren die Biere aus Stralsund und das Baltikum Nr. 7, ein mit Algen untermischtes blaues Bier, verkostet, begann die „Jagd“ auf die Bierdeckel. Man konnte sich aber auch gemütlich von einem Ende an das andere begeben und sich mit dem einen oder anderen Vertreter an den einzelnen Getränkewagen unterhalten.

Das überwiegende Standpersonal bestand aus Verkäufern, nur die teilnehmenden Hausbrauereien und einige kleinere Brauereien hatten Fachkräfte gesandt, darunter die Glückauf Brauerei Gersdorf. Die Feldschlößchen Brauerei Dresden vertrat unser bekannter Kollege vom Cateringservice & Getränkehandel, der Herr Opitz aus Radebeul, der ein ständiger Betreuer bei den Tauschtreffen in der Landeshauptstadt ist.

In bekannter Weise 20 Regionen aufgeteilt, präsentierte sich der längste Biergarten der Welt und in der Oranke Orange (Karl Marx Allee 93) konnten sich auch die zahlreichen Sammler zum Austausch der Bierwerbemittel treffen. Wenn auch nur im bescheidenen Maße, so fanden doch die zahlreich angebotenen Souvenire auch ihren neuen Besitzer.



Auffällig war, dass besonders Hausbrauereien z.B. aus Bitterfeld, Zwönitz oder Finsterwalde sehr viele Biermischgetränke anboten, eine Verkostung ergab sich folgerichtig.

Ein Bier namens ICKE BERLIN fand Beachtung, besonders weil es von der Frankenwälder Bürgerbräu 1464 Bürgerbräu Naila GmbH gebraut wird.

Ich probierte Biere aus Ländern wie Vietnam, Schottland, Belgien, wobei ich mir nicht sicher war, ob diese Biere nicht auch in Deutschland eingebraut werden, mancher EAN Code verriet das deutsche Herkunftsland.

Für uns Sammler gab es auch wieder viel neues zu entdecken, wenn wir auch nicht gleich alle Werbemittel erhalten konnten.

Im Notizbuch stehen Brauerei Neuzelle, die wieder mit zahlreichen Kreationen aufwartete, die Störtebeker Braumanufaktur, die seit Jahresbeginn sehr schöne Variationen im Etiketten und Deckel-Bereich haben, Brauerei Früh Köln zeigte eine Bierdeckel-Serie mit bekannten Persönlichkeiten in humorvollen Zeichnungen dargestellt.



Es gab auch zahlreiche Treffen mit Sammlern aus dem Ausland, so trafen wir uns fast schon traditionell mit den dänischen Sammlerfreunden, aus Luxemburg war Marc Obry mit Gattin angereist. Vereine aus Österreich, England, oder den Niederlanden verpasste dieser Meile auch einen leicht karnevalistischen Eindruck.

3 Tage Berliner Bierfestival waren erlebnisreich und sehr wandertüchtig, trotz-

dem ist die Vorfreude auf die 17. Veranstaltung im Jahr 2013 groß.

Text und Fotos: Ekkehard Winkler, Brauereisouvenirclub Mauritius Zwickau/Sa. e.V., 20.08.2012  
Titelseite:Karte von der PRÄSENTA GmbH zum Bierfestival

Wir bedanken uns recht herzlich bei unserem Sammlerfreund Ekke Winkler für die schnelle Zusage und unkomplizierte Realisierung dieses Berichtes.

### **Schon immer... bedauert**

Schon immer haben die Biertrinker auf die Qualität ihres Bieres mit Argusaugen geachtet und meist mit Recht Qualitätsschwankungen bedauert. Freilich ist ihre Kritik meist nicht so harsch ausgefallen, wie in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts in Passau. In den Bautzener Nachrichten vom 12.11.1862 ist dann auch folgende Jammerschrift, eine sog. Bier-Jeremiade, zu lesen:

**O, liebe werte Brauer, nehmt's mit dem Bier genauer!  
Seht, alles ist ja sauer. Was trinken wir Passauer?  
In jeder Schenk herrscht Trauer. Es wird uns täglich lauer  
beidem Getränk und flauer. Nicht geht's mehr auf die Dauer.**

**Die Nasen färbt es blauer, die Wangen macht's uns grauer  
und selbst die Stimm' wird rauher. Das Bier verträgt kein Bauer!  
Es frißt die stärkste Mauer, die Mägen packt ein Schauer  
vor Euch, Ihr Essigbrauer!**

Im ähnlichen Stil weist ein Gedicht auf die Bedeutung der Kneipen in Deutschland hin. Dieses Loblied ist ein sogenannter Rundgesang, vorgetragen auf einer Versammlung der deutschen Altertumsforscher auf dem romantischen Felsenschloß Lichtenstein bei Reutlingen, das ja aus Hauffs Roman bekannt ist. Graf Wilhelm von Württemberg, Gouverneur der damaligen Bundesfestung Ulm, ließ es auf diesem, seinem Schloß vortragen.

**Beißend mit viel schlechten Zähnen, Braten , Hummer und Salat,  
saßen einst die deutschen Forscher auf dem Lichtenstein zu Rat.**

**Herrlich, sprach ein Herr aus Sachsen, schaut mein Grün- Gewölb sich an  
und chinesischnaften Alters ist bekanntlich mein Porz'lan.**

**Meine Burgen, meine Dome, sprach ein Rheinsalm, sind mein Ruhm,  
auch die Judengass zu Frankfort ist ein schönstes Altertum.**

**Alter Städte hohe Giebel, sprach der Bayer, nenn ich mein,  
doch mein Stolz aus alten Zeiten Nürnbergs Trichter muß es sein.**

**Wilhelm drauf, der mit den Beinen, Württembergs erlauchter Graf,  
sprach: Dies Land hat keine Trichter, sein Porz'lan ist auch nicht brav.**

**Doch ein Kleinod hält's verborgen, daß in jedem Wald und Flur  
Ihr ein uralt Wirtshaus findet, Alt-Germaniens schönste Spur.**

**Und es sprach der Herr aus Sachsen, der aus Bayern und von Rhein:  
Lieber Graf, im ganzen Reiche wird dies wohl dasselbe sein.**

**Zehnmahl hunderttausend Kneipen, manche neu, doch mehr noch alt,  
bilden Deutschlands große starke älteste Zentralgewalt.**

Bereitgestellt: Gunter Stresow, FBG, 01.07.2012

## **Pressespiegel des Deutschen Brauerbundes (Auszug)** **- Die zehn größten Brauereien der Welt**

Anheuser Busch Inbev ist der größte Bierkonzern der Welt. Gebraut wird in 23 Ländern mit insgesamt 116.000 Mitarbeitern. Zum Konzernverband gehören Biermarken wie Budweiser und Michelob aus den USA oder Stella Artois aus Belgien. In Deutschland besteht das Portfolio unter anderem aus Beck's, Hasseröder, Franziskaner und Löwenbräu.

Miller ist eigentlich eine ur-amerikanische Marke. Seit 2002 gehört sie zu britischen Konzern SAB Miller. Zum Konzern gehören Marken wie Miller, Peroni, Tyskie, Grolsch und Pilsner Urquell. Ende 2011 hat sich SAB Miller zudem den australischen Konkurrenten Fosters für 8 Mrd. € einverleibt.

Heineken wurde bereits 1864 von Gerard Adriaan Heineken gegründet. Heute ist das Unternehmen aus Amsterdam der drittgrößte Bierproduzent der Welt. Zum Sortiment gehören neben Heineken unter anderem auch Amstel, die österreichischen Biere Gösser und Zipfer oder Strigbow aus Großbritannien – in Deutschland unter anderem Paulaner und Kulmbacher.

Carlsberg ist der absolute Platzhirsch in Skandinavien. Den Dänen gehören auch die Marktführer in Schweden (Pripps Bla), Norwegen (Ringnes) und Finnland (Karhu). In Deutschland ist Carlsberg vor allem in Norden aktiv. Zu der Deutschland-Tochter gehören Holsten, Lübzer und die Kultmarke Astra.

China Resources Brewery ist eine Tochtergesellschaft des milliardenschweren Mischkonzerns China Resources Enterprise mit Sitz in Hongkong. Das Unternehmen setzt auf Unterstützung auf Europa, indem es zum Beispiel mit SAB Miller zusammenarbeitet. Die wichtigsten Marken sind Snow, Blue Sword und Green Leaves.

Grupa Modelo Aushängeschild des Milliardenkonzerns aus Mexiko ist die Marke Corona. Zudem gehören auch Estrella, Victoria und Leon zum Portfolio. Mittlerweile hat Grupa Modelo seine Eigenständigkeit verloren. AB Inbev hat im vergangenen Monat für rund 20 Mrd. US-Dollar auch die zweiten 50 Prozent der Anteile gekauft und damit die komplette Mehrheit übernommen.

Die Brauerei Yangjing aus Peking gehört zu den großen Aufsteigern im internationalen Biermarkt. Erst vor gut 30 Jahren gegründet, ist die nationale Brauerei der Volksrepublik China, heute einer der mächtigsten Player in der Branche. Der Name stammt vom früheren Namen für Peking ab.

Die Anfänge des amerikanisch-kanadischen Brauers Molson Coors reichen bis ins Jahr 1873 zurück. Damals gründete der Deutsche Adolph Coors eine Brauerei in Golden im US-Bundesstaat Colorado. Die bekanntesten Marken sind Coors, Carling, Molson und Blue Moon.

Tsingtao ist die bekannteste chinesische Biermarke. Die Brauerei aus der gleichnamigen Stadt im Nordosten der Volksrepublik wurde ursprünglich von einem deutschen Braumeister gegründet. 45 Prozent der Anteile von Tsingtao hält der Staat. Zweitgrößter Anteilseigner ist der japanische Konkurrent Asahi.

Kirin liefert sich seit Jahren einen Wettstreit mit Asahi um die Vorherrschaft auf dem japanischen Biermarkt. Die Brauerei gehört zur Mitsubishi-Gruppe. Die beiden Hauptmarken sind Kirin und Ichiban Shiori. Die Firma ist auch im Geschäft mit Schnaps, Wein und Nahrungsmitteln aktiv.

Pressespiegel (32.KW 2012) aus WELT online vom 09.09.2012

### **- Thüringer-Bierabsatz steigt wieder**

Entgegen dem Bundestrend haben die Thüringer Brauereien im ersten Halbjahr 2012 wieder mehr Bier verkauft. Zahlen des Landesamtes für Statistik zufolge stieg der Absatz im Freistaat im Vorjahresvergleich um 2,5 Prozent auf über 180 Millionen Liter. Im bundesweiten Durchschnitt habe der Bierabsatz im gleichen Zeitraum hingegen um 2,4 Prozent abgenommen.

Besonders positiv hat sich der Export der Thüringer Biere entwickelt. Den Statistikern zufolge wurden im ersten Halbjahr gut 24 Millionen Liter im Ausland abgesetzt, was eine Rekord-Exportquote von 13,4 Prozent darstellt. Damit hat sich der Exportanteil binnen sechs Jahren verdoppelt. Nicht so erfolgreich verlief zuletzt das Geschäft mit Bier-Mixgetränken. Bei den Produkten, die mit Limo, Cola oder Fruchtsäften versehen sind, gingen die Umsätze laut Statistik um sieben Prozent zurück.

Die Zahl der Thüringer Brauereien ist zuletzt laut Statistikamt auf 36 gesunken, in den vergangenen zehn Jahren gab es stets über 40 Braustätten. Im Gesamtjahr 2011 verkauften die Thüringer Bierhersteller über 350 Millionen Liter Bier. Dies bescherte dem Freistaat über die Biersteuer Einnahmen in Höhe von rund 26 Millionen Euro – ein Tiefstwert im Zehnjahresvergleich.

Pressespiegel (33.KW 2012) aus MDR vom 14.08.2012

Diesen Pressespiegel stellte uns freundlicherweise der Sächsische Brauerbund zur Verfügung

**Jan Fiedler** gest. 5. August 2012  
Bratislava

Wir verlieren einen Sammlerfreund, welcher oft mit den Sammlerfreunden aus der Slowakei anreiste, um an den Dresdner Tauschtreffen teilzunehmen. Er war immer ein gern gesehener Sammlerfreund und ein aufgeschlossener Gesprächspartner.

Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.

### **Die zum Zeitpunkt bekannten Brauereifeste 2012 und andere Veranstaltungen**

- Sternquell- Brauerei Plauen

15. - 16. September 2012, Brauereifest, Brauereigelände Plauen-Neuensalz

- Einsiedler Brauhaus GmbH, Chemnitz/Einsiedel

02. – 06. Oktober 2012, Bierwoche

## Vereinstermine 3. und 4. Quartal 2012

Angaben ohne Gewähr, Änderungen sind jederzeit möglich

<b>15. September 2012</b>	<b>9 Uhr</b>	<b>26. Dresdner Tauschtreffen des FBG für Brauereiwerbemittel</b> <b>in der FFD GmbH - Sachsenwerkarena (Soccerarena), Siemensstr. 9 in 01257 Dresden</b> Tischbestellungen sind bis spätestens <b>13.09.2012</b> an unseren Org.-Leiter Steffen William, Semmelweisstr. 16, 01159 Dresden, Tel. (0152) 26561919 bzw. per Email an <a href="mailto:suthope@t-online.de">suthope@t-online.de</a> zu richten. Es wird empfohlen, sich vor der Anreise über eventuelle Änderungen zu informieren: <a href="http://www.fbg-dresden-ostsachsen.de">www.fbg-dresden-ostsachsen.de</a>
<b>20. Oktober 2012</b>	<b>ca. 11 Uhr =&gt;</b> <b>ca. 15 Uhr =&gt;</b>	Besuch Nudelmuseum Riesa und anschließend Einkehr Hammerbräu Riesa Anmeldung erforderlich
<b>09. November 2012</b>	<b>17 Uhr</b>	Vereinstreffen
<b>08. Dezember 2012</b>	<b>15 Uhr</b>	Weihnachtsfeier im neuen Sozialgebäude der Radeberger Exportbierbrauerei, Anmeldung erforderlich

Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Verwaltungsgebäude (1. Etage) der Feldschlößchen AG, Cunnersdorfer Str. 25, 01189 Dresden statt.

Über evtl. Änderungen bitte im Internet unter [www.fbg-dresden-ostsachsen.de](http://www.fbg-dresden-ostsachsen.de) informieren.

## Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2012/2013

- 15. September 2012** **D- 01257 Dresden**  
26. Dresdner Tauschtreffen des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.  
Ort: In FFD GmbH, Sachsenwerk Arena (Soccerarena), Siemensstr. 9  
Zeit: 9.00 bis 14.00 Uhr
- 22. September 2012** **D- 59063 Hamm**  
FvB – Tauschbörse (18. Isenbeck Börse) in den Zentralhallen
- 06. Oktober 2012** **D- 96123 Litzendorf (Tiefenellern)**  
IBV-Tauschtreffen bei der Brauerei Hönig Gasthof zur Post
- 17. November 2012** **D- 74906 Bad Rappenau-Heinsheim**  
FvB – Nikolaus-Tauschbörse
- 26. Januar 2013** **D- 72818 Trochtelfingen**  
IBV-Tauschtreffen beim Albquill Bräuhaus
- 16. März 2013** **D- 86368 Gersthofen**  
IBV-Tauschtreffen im Gasthof Stern
- 16. März 2013** **D- 02826 Görlitz**  
3. Sammlertauschbörse in der Braumanufaktur
- 27. April 2013** **D- 39245 Gommern**  
IBV-Tauschtreffen im Burgbräu

Für Termine und Vollständigkeit wird keine Garantie übernommen, wir sind aber für rechtzeitige Termine und Hinweise jeglicher Art dankbar. Programmänderungen immer vorbehalten.  
Informationen von IBV u. FvB (Börsentermine aus Internet) und Vereinsmitgliedern.

## Exponate und Eindrücke aus der Ausstellung (23.06.2012) - Sonderausstellung im Heimatmuseum Großröhrsdorf -



Fotos: Rolf Kluttig, FBG



Zusammengestellt von: Bernd Hoffmann, 01689 Weinböhlen, Friedensstr. 11  
Werner Ebben, 01139 Dresden, Schwindstr. 6  
Mitglieder des Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.,  
01139 Dresden, Krantzstr. 39

Redaktionsschluss für die Ausgabe I/2013 ist der 1. November 2012.

Alle Beiträge widerspiegeln jeweils die Meinung des Verfassers.